

ELSA-Frankfurt a. M.: Märchen Moot Court im Rahmen der 15. Frankfurter Kinder-Uni

Die Frankfurter Kinder-Uni ist ein langjähriges und erfolgreiches Projekt der Goethe-Universität, um Kinder zwischen acht und zwölf Jahren bereits früh mit der Universität in Kontakt zu bringen. In kindgerecht gestalteten Vorlesungen schnuppern die Kleinen nicht nur in die großen Hörsäle hinein, sondern erhalten auch einen Einblick in die verschiedensten Fachbereiche.

Auch der Fachbereich Rechtswissenschaften war in diesem Jahr vertreten. Prof. Dr. Matthias Jahn hatte am 12.9.2017 die Aufgabe, etwa 1200 Kindern ein juristisches Thema nahezubringen. Gar nicht mal so leicht in Anbetracht der Tatsache, dass Jura doch manchmal trocken sein kann. Doch davon hat er sich nicht abschrecken lassen. Zusammen mit dem Team von ELSA-Frankfurt hat er einen Märchen Moot Court der besonderen Art auf die Beine gestellt. Der Märchen Moot Court von ELSA-Frankfurt ist bei den Studenten als ein unterhaltsamer strafrechtlicher Moot Court bekannt. Jedes Jahr findet er im Sommersemester mit bunten Kostümen und einem abgewandelten Märchen statt. In dieser Form fand er mit einem vereinfachten Sachverhalt und kindgerechten Plädoyers und Anklageschriften auch im Rahmen der Kinder-Uni seinen Platz.

Aufgeführt wurde das Märchen Rumpelstilzchen. Dieses tanzte während der Verhandlung sogar um die Tische und murmelte den berühmten Satz: „Ach wie gut, dass niemand weiß, dass ich Rumpelstilzchen heiß!“ Doch das war noch nicht alles, was an diesem Tag an schauspielerischer Leistung geboten wurde. Spätestens als die Zeugin Magdalena König mit ihrem Zepter die Verteidiger anschnauzte und dem Zeugen Friedrich Fischer vor lauter Aufregung der angeklebte Bart vom Gesicht fiel, wurde klar, dass das ELSA-Team jeden Märchen Moot Court sehr ernst nimmt. Das gefiel auch den Kindern. Mit lauten „Buh“- oder „Ja“-Rufen teilten diese immer wieder mit, wie gerecht sie das Geschehen gerade fanden. Zwischendurch wurden einige sogar gezielt von Prof. Jahn darauf angesprochen. Zum Schluss konnten sich die Schüler mit roten und grünen Abstimmkarten dazu äußern, ob das Rumpelstilzchen in ihren Augen schuldig ist oder nicht. Die endgültige Entscheidung blieb aber natürlich bei der Richterbank.



Und so wurde den Kindern an diesem Tag auch die wichtigste Nachricht mit nach Hause gegeben: Egal wie böse jemand ist, egal was er ausgefressen hat – in diesem Land hat jeder das Recht auf einen fairen Prozess.

Stud. iur. Alessandra Piscopello, ELSA-Frankfurt a. M. e. V.

